

Von Knigge zu Pappritz: Die deutsche Etikette im Zeichen des Wandels

Erica Pappritz, Protokollchefin im Auswärtigen Amt, wird 1956 nach Veröffentlichung des „Buch der Etikette“ kritisiert.

Die Diskussion über korrekte Umgangsformen und gesellschaftliche Etikette ist in Deutschlands Nachkriegszeit nicht nur von persönlichem Interesse, sondern spiegelt auch die größere gesellschaftliche Dynamik wider. Dabei steht besonders die 63-jährige Erica Pappritz, eine zentrale Figur im Auswärtigen Amt der BRD, im Fokus. Sie ist maßgeblich an der Erstellung eines umstrittenen Buches über Etikette beteiligt, das den nervösen Geist der Bundesrepublik nach den Schrecken des Zweiten Weltkriegs widerspiegelt.

Die Rolle von Erica Pappritz

Erica Pappritz, stellvertretende Protokollchefin im Auswärtigen Amt und erfahrene Organisatorin von Staatsanlässen, bringt nicht nur ihre Expertise ein, sondern ist ebenfalls eine schillernde Persönlichkeit in der politischen Landschaft der 50er Jahre. Durch ihre Tätigkeiten in der Weimarer Republik und im Dritten Reich war sie schon lange mit höfischen und gesellschaftlichen Regeln vertraut. Ihr Ehrgeiz und ihre Art, Entscheidungen mit Nachdruck zu vertreten, sorgen nicht nur für Respekt, sondern auch für Missgunst unter ihren männlichen Kollegen.

Ein Buch für ein neues Deutschland

Im Jahr 1956 erscheint das Buch, an dem Pappritz mitgewirkt hat, das sich mit den „Fettnäpfchen“ im gesellschaftlichen Umgang beschäftigt. Der Autor Karlheinz Graudenz, der sich ausdrücklich vom klassischen Knigge abhebt, hat das Werk als Handbuch für gute Manieren konzipiert. Die Mischung aus humorvollen Anekdoten und strengen Regeln spiegelt die damalige Erwartung an gesellschaftliche Normen wider.

Der gesellschaftliche Kontext und der Widerstand

Die Veröffentlichung des Etikette-Buches kommt in einer Phase, in der die Bonner Republik sich bemüht, ihre Identität neu zu definieren und eine zivilisierte Nachkriegsgesellschaft aufzubauen. Die Rückkehr zur Etikette wird hier als Zeichen der Zivilisation angesehen, während gleichzeitig auch Kritik aufkommt. Politische Akteurinnen wie Annemarie Renger und Marie-Elisabeth Lüders bringen Bedenken gegen Pappritz' Einfluss und den möglichen Interessenkonflikt zwischen ihrer amtlichen Rolle und der Veröffentlichung des Buches in den Bundestag ein.

Eine Veränderung des gesellschaftlichen Ansehens

Die folgende Debatte, die durch die Befragung im Bundestag ausgelöst wird, zeigt auf, wie eine weibliche Figur in einer von Männern dominierten Welt in den Fokus rückt. Pappritz, die von verschiedenen Seiten angegriffen wird, steht symbolisch für den Wandel der Geschlechterrollen in der Bundesrepublik. Ihre Haltung und Präsenz in einem traditionellen Arena verschieben die Wahrnehmung von Frauen in der Gesellschaft. Es wird über ihren Charakter und ihre Arbeitsweise debattiert – ein Zeichen dafür, dass gesellschaftliche Normen hinterfragt werden.

Der kulturelle Einfluss und Vergleich zu

„My Fair Lady“

Nahezu zeitgleich mit der Veröffentlichung des Buches feiert das Musical „My Fair Lady“ am New Yorker Broadway Erfolge. Diese kulturellen Produkte zeigen, wie in der Gesellschaft die Gestaltung von Identität und Umgangsformen thematisiert wird. Das Musical erzählt von einem Mann, der eine einfache Frau zur Dame erzieht, während das Buch von Pappritz und Graudenz zeigt, wie sich das gesellschaftliche Leben in einem Deutschland im Umbruch verändert.

Der Abschied von Erica Pappritz

Nur wenige Monate nach der Veröffentlichung des Buches wird sie gezwungen, ihre Position aufzugeben und in Pension zu gehen. Ihr Rückzug wird als eine Niederlage im demokratischen Prozess gewertet, die die Herausforderungen, mit denen Frauen in Macht- und Einflusspositionen konfrontiert sind, verdeutlicht. Pappritz bleibt jedoch ein unvergessliches Symbol für die damalige Ära.

Die Debatte um ihr Buch und die kritischen Bemerkungen zum Protokoll zeigen eindrucksvoll die Spannungen zwischen der Tradition und der aufkommenden modernen Gesellschaft, in der Frauen zunehmend in Führungspositionen drängen.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de